

Grundsätzlich gilt: Die Liste der möglichen Anwendungen wird einzig und allein von der Unschärfe des individuellen Dossiers und seiner zugrunde liegenden Daten begrenzt. Des Weiteren können Denunziation und üble Nachrede nicht ausgeschlossen werden.

Es kommt vor, dass sich die Strafverfolgungsbehörden mit ihrem unerschütterlichen Glauben an die scheinbare Wahrheit der Daten selbst im Weg stehen. So hatten Dutzende Polizeibeamte jahrelang eine vermeintliche Serientäterin gesucht.⁸⁰ Tatsächlich aber stammten die an den zahlreichen Tatornten gefundenen DNS-Spuren nicht von einer Serienmörderin, sondern der Mitarbeiterin eines Verpackungsunternehmens.⁸¹ Die deutschen Erfahrungen aber hinderten einen Ausschuss des britischen Parlaments nicht, sich im Sommer 2010 für den vereinfachten Datenaustausch innerhalb Europas auszusprechen.⁸² Betroffen wären u. a. die Gen-, Fingerabdruck-, Finanz-, Kfz- und Vorratsdaten mutmaßlicher Krimineller, Terroristen und Asylbewerber. Insgesamt umfasst die Liste ein gutes Dutzend Datenaustausch-Instrumente. 2005 hatte sich die EU-Kommission in einem Strategiepapier für den Aufbau von zentralen Datenbanken ausgesprochen. Diese hätten Fingerabdrücke, Gen-Daten, Einwohnermeldedaten und Reisedokumente aller EU Bürger enthalten sollen. Das berichtete die *Times*.⁸³ Mithilfe eines zu errichtenden gesamteuropäischen »Automatischen Fingerabdruck-Identifikationssystems« (AFIS) solle verhindert werden, dass sich Kriminelle der Strafverfolgung durch Flucht in ein anderes Land entziehen. Zu den Vorantreibern dieser Entwicklung scheint nicht zuletzt auch die Industrie zu gehören, wie eine Pressemitteilung eines Marktforschers zeigt.⁸⁴

3.3.4 Rabattsysteme

Seit jeher erhalten sich Unternehmer die Treue ihrer Stammkunden durch kleine Aufmerksamkeiten. Legendär sind die Rabattmarken früherer Tage: Für einen bestimmten Einkaufswert gab es eine Marke. War das Markenheft voll, konnte man sich eine Prämie aussuchen. Der Vorteil für den Kunden bestand in seiner Anonymität. Für den Verkäufer waren die Herstellung und

80) <http://www.spiegel.de/panorama/justiz/0,1518,615843,00.html>.

81) <http://www.scienceblogs.de/weitergen/2009/03/das-desaster-um-das-phantom-von-heilbronn.php>.

82) <http://www.publications.parliament.uk/pa/cm201011/cmselect/cmeuleg/428-ii/42814.htm>.

83) <http://www.timesonline.co.uk/tol/news/uk/article596397.ecc>.

84) <http://www.prlog.org/11347917-afis-technology-to-dominate-the-global-biometric-market-till-2013.html>.

Verwaltung der Marken vergleichsweise aufwendig und fehler- bzw. betrugsanfällig.

Heutige Kundenbindungsprogramme sind ausgefeilter: Das wohl bekannteste trägt den Namen »Payback«. Die Karte wird beim Bezahlen in den beteiligten Partnerunternehmen vorgelegt. Der Kunde erhält einen Rabattbetrag entsprechend seinem Warenwert gutgeschrieben. Im Gegenzug werden Kundennummer, Datum, Filiale, Umsatz und von manchen Payback-Partnern auch Warencodes an Payback übermittelt. Der Kartengeber speichert außerdem die gekauften Produkte. Payback beobachtet so ein Umsatzvolumen in Höhe von 14,5 Milliarden Euro.⁸⁵ Das Programm wird von 30 Partnern und 300 Internetunternehmen unterstützt. Payback steht seit Jahren unter gerichtlichem Druck, sich an die Bestimmungen des Datenschutzes zu halten.⁸⁶

Beliebt ist auch die »BahnCard«: 2007 hat die DB AG vier Millionen davon ausgegeben und erwirtschaftete damit die Hälfte ihres Fernverkehrsumsatzes in Höhe von 3 Milliarden Euro.⁸⁷ Auch die Bahn wird von Datenschützern kritisch beäugt: Für den RFID-Chip in der »BahnCard 100« hat das Unternehmen 2007 den Big Brother Award erhalten.⁸⁸ Fotos und andere Kundendaten werden von der Citibank in den USA (!) zu den BahnCards verarbeitet.⁸⁹ Bedenklich bezüglich Datenschutz ist es, die BahnCard mit einer Kreditkartenfunktion auszustatten: Der Kunde gibt bei jeder Kartennutzung mehr von sich preis als notwendig. Schließlich ist interessant: Das Unternehmen »Loyalty Partner« betreibt nicht nur das Bonusprogramm Payback, sondern auch die Bonusprogramme bahn.comfort und bahn.bonus und wickelt auch die BahnCard ab.⁹⁰ Ein Geschäftsführer ist in Personalunion für Payback und die Bahn-Produkte zuständig.

85) <http://www.payback.net/de/programm/daten-fakten/>.

86) http://de.wikipedia.org/wiki/Payback_%28Bonusprogramm%29#Kritik:_Datenschutz.

87) http://www.welt.de/wirtschaft/article1069965/Die_Bahncard_hat_Verspaetung.html.

88) <https://www.bigbrotherawards.de/2007/.com>.

89) <http://www.spiegel.de/spiegel/spiegelspecial/d-8889478.html>.

90) [http://www.loyaltypartner.com/nc/de/presse/pressemeldungen/pressemeldung/select_category/18/article/payback-expands-management-team/245/%2B%28200%2Bok%29%2BACCEPTED/?cHash=acebfa1cc&csword_list\[0\]=bahn.](http://www.loyaltypartner.com/nc/de/presse/pressemeldungen/pressemeldung/select_category/18/article/payback-expands-management-team/245/%2B%28200%2Bok%29%2BACCEPTED/?cHash=acebfa1cc&csword_list[0]=bahn.)